

Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annuncen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Seite 60 Pfg. Erhalten wöchentlich postfrei; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. [Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., wovon monatlich 2 M. einmündlich 1 M., über Postgebühren. Zusendungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Junius in Halle. [Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 139.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 24. März

1894.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 23. März. Ueber den Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserlichen Familie in Abbazia liegen von dort weiter folgende Mittheilungen vor:

Abbazia, 22. März. Der Kaiser und die Kaiserin machen nachmittags mit dem Strandwege gegen Volosca hin, die drei älteren Prinzen in den Franz-Josef-Anlagen eine Spaziergang, während die drei jüngsten kaiserlichen Kinder eine Ausfahrt nach Sta machten. Heute abend um 6 1/2 Uhr wohnte die kaiserliche Familie mit dem Hofstaate dem vom Hofprediger D. Frommel in einem zur Kapelle hergerichteten Saale der Villa Annulla abgehaltenen Gottesdienste bei. Der Statthalter Ritter Winoldt bezieht sich wegen vorläufiger Abreise zurück und wird mit Rücksicht auf die hohen Feiertage erst nach Osnabrück von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden. Der Statthalter, der Bezirkskommandant von Triest, sowie andere Notabilitäten haben sich auf dem in der Villa Annulla aufgestellten Bogen eingeschrieben.

Abbazia, 23. März. Der Kaiser und die Kaiserin nebst den kaiserlichen Prinzen wohnten heute vormittag in der Villa Annulla dem vom Hofprediger Frommel abgehaltenen Gottesdienste bei und begaben sich sodann auf den nördlichen Strandweg nach Volosca zum Besuche der Großherzogin von Toscana. Mittags erfolgte die Rückfahrt auf demselben Wege. Heute nachmittags 4 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen und dem Hofstaate in zwei, von Schiffsjungen geleiteten Booten auf das Schloßhügel „Mollate“, wo von dem Schiffsprediger ein Gottesdienst abgehalten wurde, und kehrten gegen 6 Uhr abends zurück. Die drei jüngeren Prinzen und die Prinzessin machten zu Wagen einen Ausflug nach Moorana.

Wien, 23. März. Unterthätige Kreise bezeichnen sämtliche bisherigen Betätigungen über den Zeitpunkt und die Dauer des Besuchs des Kaisers Franz Josef in Abbazia als willkürliche Annahmen, da endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen sind. Zutreffend dürften die Angaben der „Neuen Freien Presse“ sein, wonach Kaiser Franz Josef im Laufe der nächsten Woche dem deutschen Kaiser einen Besuch abstaten würde. Für diesen Besuch wird wegen Mangels einer geeigneten Unterkunft in Abbazia nur einige Stunden in Aussicht genommen, zumal der Kaiser Franz Josef die Ruhe des deutschen Kaiserpaars nicht stören möchte. Der Tag des Besuchs ist noch unbestimmt.

Hg. Dr. Friedberg und der deutsch-russische Handelsvertrag.

Von dem Herrn Abgeordneten Professor Dr. R. Friedberg geht uns mit dem Ersuchen um Veröffentlichung die nachfolgende Zuschrift zu:

Erklärung.
Meine Zustimmung über den russischen Handelsvertrag ist kürzlich zum Gegenstande der Verhandlung in Nationalliberalen Kreisen gemacht worden. Da ich in der betreffenden Versammlung nicht zugegen sein konnte, so möchte ich auf diesem Wege meinen Standpunkt darlegen und ihn gegen vielfache Missdeutungen, die er erfahren hat, klären.
Es wird mir vorgelesen, daß ich die Interessen meines Landtagswahlkreises beim Reichstagswahlkreise nachgestellt habe. Das widerlegt sich am besten dadurch, daß auch in meinem Reichstagswahlkreise zweifelslos die Majorität meiner Wähler zu den Anhänger des Handelsvertrages zählt. Wenn man also die Frage so stellt, so habe ich gegen die Interessen meiner beiden Wahlkreise verfahren.

Wenn es demnach nicht lokale Gründe waren, die mich bei meinem Votum bestimmten, so wird es wohl meine prinzipielle Auffassung gewesen sein. Und das ist in der That so. Ich habe überall und von jeder — zuletzt noch in einer Rede am 25. Januar — betont, daß ich gegen Handelsverträge mit solchen Ländern bin, welche eine unterwerfliche und schwachen Botschaft haben. Diese Auffassung theilen bedeutende Nationalökonomen, wie Wagner, Schaffle, Wiesner, u. a. Auch Johannes Conrad leugnet nicht den schwerwiegenden Einfluß der Volkswirtschaften, wenigstens er daraus nicht eine Verwerfung der Handelsverträge herleitet. Die traurigen Folgen, welche der Niedrigkeit der italienischen Botschaft nach dem Abschluß der Handelsverträge für unsere Industrie gehabt hat, erkannte diese Wirkungen auf das schlagendste.

Ich habe diesen Standpunkt in meinen Vorträgen im Sommer 1893 stets offen ausgesprochen, und es kann daher niemand ernstlich verwundern, wenn ich in Konsequenz dieser Auffassung gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt habe. Beschlüssig ist mir auch aus meinem stark industriellen Reichstagswahlkreise bisher keine Beschwerde über meine Abstimmung, die im Voraus bestanden, zugegangen.

Wenn aus der letzten gefolgert wird, daß ich in das Lager der Agrarier übergegangen bin, so ist das zwar eine bequeme Nebenbedeutung für meine politischen Gegner, entspricht aber nicht der Wahrheit. Ich bin so weit Agrarier, als es jeder vernünftige Mensch ist, der die Nothlage der Landwirthschaft anerkennend, kein geeignete Mittel zur Abhilfe unterläßt. Mit den „Agrariern“ als Partei liege ich in keinem Zusammenhang. Meine wirthschaftlichen Ansichten schließen die Möglichkeit völlig aus. Eine eintägige Begünstigung der Landwirthschaft durch die Vergebung, wie sie jetzt leider vielfach angestrebt wird, würde niemals meine Unterstützung finden.

Ich hoffe, daß diese kurzen Darlegungen zu einer gerechtem Würdigung meines Standpunktes auch seitens derjenigen beitragen werden, die in diesen Fragen eine von der meinigen abweichende Ueberzeugung hegen.

Halle a. S., den 22. März 1894.

Dr. Robert Friedberg,
Reichstags- und Landtagsabgeordneter.

Nach der vorstehenden Darlegung ist es — wie wir für unseren Theil kurz bemerken möchten — eine Thatsache, daß der Herr Hg. Dr. Friedberg bei seiner Abstimmung gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag sich lediglich von seiner (zum Voraus und in der Wirklichkeit offen bekannten) Ueberzeugung und nicht etwa von Rücksichten auf agrarische Wähler hat bestimmen lassen. Ein Anlaß zu einem gegen den Herrn Abgeordneten zu erhebenden Vorwurfe ist nun also wohl auch für diejenigen nicht mehr vorhanden, welche die Auffassung des Herrn Abgeordneten bezüglich des russischen Handelsvertrages nicht theilen, — und dazu gehören auch wir. Es ist nun lediglich Sache der Wähler des Herrn Dr. Friedberg, zu überlegen, ob ihnen die Auffassung ihres Abgeordneten nachzuliegen, und wenn sie letzteres nicht thut, ihn eventuell nicht wieder zu wählen. Das geben wir ganz lebhaft auch den Wählern des Herrn Landtags-Abgeordneten Dr. Friedberg zu bedenken.

Thorwaldsen.

Königliche Johne nach seinem Tode. (24. März 1844.)
Von Philip Stettin.

Nach einem erfolglos verlaufenen, bis zum letzten Athemzuge glücklichen Leben, und Ehrenbezeugungen überdauert wie kein zweiter Künstler, ist vor einem halben Jahrhundert am 24. März Bertel Thorwaldsen gestorben. Er starb einen heidenstürmischen Tod, recht wie ein Held der Götter. Im Todeskampfe zu Kopenhagen, während man die Größel-Duverture spielte, entfiel der 74jährige Mann schmerzlos, ohne Tobekampf, entschlief der Glanz und beständig sein kann, hat sich an unsern Freunden Thorwaldsen bis zum Tobekampfe bewährt, der seine dauertere weniger als zwei Minuten, die ihn mit hochendem Ohr der Duverture in das Jenseits führten.

So spricht in seinem edlen verdichteten abgesehenen Stil der damals auch schon fast 70jährige Rauch an Kiesel und ein Jahr später schreibt er dem dreizehnen Freunde von dem Eintritte, den die Sammlung von Thorwaldsen's Werken auf ihn gemacht hat: „Ich vermöge Ihnen nicht auszubringen, wie mich Thorwaldsen's Geist seine Hand in seiner Vasrelief Welt zu Kopenhagen angesprochen und belebte, aber jedesmal in tiefer Bewunderung den Drucker des Ausganges dieser Räume aus der Hand ließ, ich fühle die Geigen noch in der erstarrten Hand.“

Selbst Rauch also, dieser weit größere dahinstreichende Künstler, steht in dem Banne der Anspannung seiner Zeit, die in Thorwaldsen den bedeutendsten Künstler verehrte und den dänischen Phidias mit einem formlichen Gegenstande umspann. Die Dänen waren nicht ganz einzig darüber, ob Thorwaldsen's Etambouren zurückzuführen bis auf einen norwegischen Gott oder nur auf den dänischen König. Und die Dänische Gesellschaft zu Hvide-Island in Nordamerika erkannte 1838 den Künstler zu ihrem Ehrenmitglied, da Thorwaldsen der Repräsentant des ersten Amerikaners von europäischem Blute sei und von Thorwaldsen Karlsefne abstamme, der im Jahre 1007 eine Expedition nach Hvide-Island geleitet habe.

Deutsche Verehrer des Künstlers behaupteten, er wäre in Deutschland geboren oder doch wenigstens von dem offenen Meere — also kein eigentlicher Däne. Daneben machten sich noch zwei Ansichten die Ehre streng Gehörtes des Künstlers zu sein, der thätigstlich übrigens in Kopenhagen geboren ist, wahrscheinlich im Jahre 1770. Sein Vater Gottschalk war Bildhauer, besonders Verfertiger von plastischem Schiffschmuck und wollte den Sohn zu der gleichen Thätigkeit heranziehen. Schon als der junge Thorwaldsen einen Preis auf der Akademie erhalten hatte, trug er dem Vater noch das Mittagessen auf die Schiffswerft; er theilte seine Thätigkeit zwischen künstlerischen Studien und Erwerbsarbeiten. Nach einer Reihe glücklicher Anfangsarbeiten — „Nahender Amor“, „Vertreibung Heliodors aus dem Tempel“, „Priamus und Hektor“, „Pericles und Dymachus“ — erwarb er 1793 mit dem Vasrelief „Petrus“, der den Söhnen heilt, den großen Preis und damit das römische Reichsdiplom auf drei Jahre. Aber erst nach drei Jahren konnte er in den Genuss dieses Ehrendiploms treten. Er fuhr nach Italien an Bord des Kriegsschiffes „Zephus“ und dieses Schiff führte ihn erst nach Venedig, dann nach Rom ein. Der Künstler pflegte später zu sagen, erst am 8. März 1797 sei er geboren, bis dahin habe er nicht existirt. Er fuhr in der ewigen Stadt die Antiken und erklart, der Schnee in seinen Augen beginne nun zu schmelzen. Ein dänischer Archäologe, Zoega, nimmt sich des jungen Künstlers an, ohne mit seinen wohl etwas pedantischen Unterweisungen den Bildhauer sonderlich zu fördern. Weit wichtiger war der Einfluß von Carstens, und Thorwaldsen hat oft freudig zugestanden, daß er es ihm verdanke, wenn er den rechten Weg gefunden habe.

Und nun begann für Thorwaldsen ein eifriges Studium des Carvenschen Stils und seiner Auffassung. So machte er sich allmählig von der bisher von ihm ziemlich slavisch geübten Nachahmung der Antike frei; so erlachte seine Kunst, um ein Werk hervorzubringen, das, wenn es auch nicht frei von Reminiscenzen an Carstens' Thebens und Argonautica war, dennoch einen bedeutsamen Fortschritt für Thorwaldsen bedeutete, seine Statue des Jason. In bezüglicher Unparteilichkeit sprach Canova, als er dieses Werk gesehen, von dem neuen

grandiosen Stil des jungen Dänen, und Friederike Brun feierte diese Statue durch ein Gedicht in Wieland's „Neuen deutschen Werken.“ Es war der erste künstlerische Erfolg, den Thorwaldsen in Rom erlangte. Er war nun bereits sechs Jahre da, sein Stipendiat war verlängert worden, aber seine Einnahmen waren höchst minimal, er erhielt keine Aufträge und hatte bereits den festen Entschluß gefaßt, heimzukehren und beim Vater mit zu arbeiten. Bereits hatte der junge Künstler seine Koffer gepackt, sie waren schon auf den Bestimmungsort gebracht, der vor der Thür wartete — da im letzten Moment vor der Abreise stellte sich heraus, daß Thorwaldsen wegen Post-Formalitäten noch bis zum nächsten Morgen warten mußte. Er muß sich in den Lustschiff fügen — und ein paar Stunden später erscheint ein englischer Kunstfreund, ein Thomas Hope, bei dem Künstler. Die groß angelegte, schöne Jason-Statue erweist in hohem Maße das Interesse des Kunstmanns. Er wünscht die Ausführung der Arbeit in Marmor — was soll sie kosten? 600 Rethinen fordert schätzten der Bildhauer. Und Sir Hope bewilligt ihm 800. Seit diesem Tage hat das Glück den Künstler nicht mehr verlassen. Die Zeit des Kampfes war vorüber, fortan gelang alles, sein Leben war freier ein ununterbrochener Triumph, eine beständige Ehrenernte. Wäre Sir Hope nicht in diesem Moment, im Spätherbst 1803, in Thorwaldsen's Leben eingetreten, wer weiß, ob man den Namen Thorwaldsen noch kennen und nennen würde? Vermuthend und peinlich drängt sich die Frage auf, wieviel Talente mögen zu Grunde gegangen sein und gehen zu Grunde, weil sich ihnen nicht im rechten Moment die fördernde Hand bietet?

Ueberreicht hat sich auf Thorwaldsen seit dem Jahre 1803 des Glückes Günstig ergehen — mit dieser Ueberfülle von Glückspenden verhielt hier nur die schlichte, bescheidene Art, und der Thorwaldsen allezeit sein Glück getragen. Auch die Frau trat in das Leben dieses Künstlers. Sie hieß Anna Maria Magnani, eine brünette Römerin mit flammendem Blicke, stolzem Kopfe und plastischen, kräftigen Formen. Thorwaldsen's blonde, den Nordländern eigene zarte Schönheit hatte auf Anna Maria, die eine Kammergezin des Signora Zoega gewesen sein dürfte, großen Eindruck gemacht. In dieser schönen Jofe scheint sich Leidenschaft und Weltling-



C. Hauptmann

N. Ulrichstr. 36, Halle a. S. N. Ulrichstr. 36,
Grösste Möbelfabrik mit Dampftrieb der Provinz Sachsen,
empfiehlt zu Ausstattungen und Ergänzungen sein großes Lager selbstgefertigter

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.

Die Fabrik liefert solide, geschmackvolle Möbel zu billigen, concurrenzfreien Preisen, unter unbedingter Garantie. — Aufertigung nach Zeichnungen und eigenen Entwürfen sachgemäß, schnellstens und äusserst preiswürdig. — Übernahme von Hotel-, Anstalts- und Bureau-Einrichtungen. — Kunsttischlerei.

Atelier für Zimmerdecorationen.
Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche.

Alles billiger als bei jeder Concurrenz.

Hyüschon
Pianoforte-Fabrik
BERLIN
Wiederstra. 44.
Grösstes Piano-Magazin
Kantons
malenstufen
von nachgezeichneten
in meinem
neuerbauten Musiksaal
preisbilligste u. franco.

**Ministertische,
Bauernische,
Dienbänke,
Sofa etc.**
Hefert billigst die
Fabrik alldentscher Möbel
Max Wunderlich,
Stolz in Pomm.
Haupt. Preis. gratis u. franco.

**Metall-
Drückerei**
mit Krafttrieb
für Bau- und Archi-
tekturarbeiten.
August Haupt,
Klempnerstr. 10
Halle, Soubienstr. 10.

Ganze Ausstattungen,
bestehend aus 1 Kabinett, 1 Sofa,
1 Esstisch, 4 Stuhl, 1 Kom-
mode, 1 Spiegel, 2 Vertikalen, 1 Küchen-
schrank, 1 Küchentisch, 2 Stuhl Küchen-
stühle. Alles auf im Preise v. 175 Mt.
R. Harman, Möbelmagazin,
Geiststr. 65.

Schnell rechnen
u. sicher rechnen lernt man in kürzester
Zeit ohne Lehrer aus dem Taschen-
10. verb. und verm. Anfang er-
schienenen „Neuen Mann Rechen-
Maßeiner Deutscher Rechen-
Lehrer“ von A. Böhm. Er erklärt
alle im Gewerbs- und Privatleben
vorzukommenden Rechenarten bis an den
schwierigsten Gezeiten. Wohlver-
ständlich, Raum- und Ar-
beitervereinfachung. Verrechnung-
gen, bietet Reduktions-Tabellen
z. Das rühmlich bekannte Buch ist
für 2 Mark 50 Pf. (gebunden 3 Mark)
in allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag von Oswald Seehagen in
Berlin SW., Königsbergerstr. 65.
Nach außerhalb franko nur gegen
Postanweisung

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 & an.
Gold-Tapeten „ 20 & an.
Glans-Tapeten „ 30 & an
in den schönsten, neuesten Mustern
Mustertarten überaus franco.
Gebrüder Ziegler
in Witten in Westfalen. [ad]

Düten u.beutel
für Colon-Waaren-Handlung, Condis-
toren zc. Mutterbeutel, Lohs-
düten sel. billig L. Kieseberg in
Hofgelsmar. Wuhl u. Preisliste. [ad]

Nur Privat-Kaufhubsrecht
für Hochzeiten, Kindtaufen und Wäfen,
wo nötig mit Bedienung wird ange-
nommen bei soliden Preisen.
Carl Thörner.
Telephon 811. Verlängerte Köntigstr. 45.

Für den Anzeigentell verantwortlich: W. König in Halle

Hermann Arnhold & Co.
Bank-Commandit-Gesellschaft Halle a. S. Alte Promenade Nr. 3.
Privat-Tresors (Safe Deposits).
In unserem neu errichteten feuer- und einbruchssicheren Panzergewölbe halten wir
Schrank-Fächer
(sogenannte Safes)
in verschiedenen Grössen, welche unter eigenem Verschluss der Miether stehen, behufs Aufbe-
wahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Edelsteinen, Schmuckgegenständen
u. s. w. zur Verfügung des Publikums.
Die näheren Bestimmungen über die Vermietung dieser Schrank-Fächer können an
unserer Kasse in Empfang genommen werden.
Depositengelder verzinsen wir zu den coulantesten Bedingungen.

M. F. Kauffmann,
Kleinschmieden 6.
Billigste Bezugsquelle am Platze.
Zu herabgesetzten Preisen: Chap. clagues, Cylinderhüte jetzt von 4 Mt.
weiche und feste Haarschätze in nur moderner, schneidiger Façon und Farbeneinrichtung
jetzt von 4,00 an. Wollfzähne noch ein großer Vollen anstatt 4,50 jetzt nur 2,50
in allen Farben. Chicke Gravatten größte Auswahl an Platze. enl. Façons.
Hosenträger, Stöcke, Schirme, Handschuhe, Wäsche.
Nur Kleinschmieden 6.

G. Neidlinger
Königlichen Hoheit
der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preussen.
Höchste Auszeichnung
Original Singer Nähmaschinen
empfangen auf der
Chicago Weltausstellung
54 erste Preise,
und wurden hierdurch wieder anerkannt als
die Besten der Welt.
Halle a. S., Leipzigerstrass 20.
Offerte zu Ausnahmepreisen:
besten Portland-Cement
aus der
Portland-Cement-Fabrik Halle a. S.
in Tonnen und Säcken je nach Wunsch
ab Lager, frei Bedarfsstelle oder ab Fabrik.
Bestellungen für hier sowie für außerhalb werden prompt ausgeführt.
Carl Gebhardt, Halle a. S., Marktstr. 11.
Gehrsprecher Nr. 70. Marktstr. 11.



**Schul-
tornister!
Schul-
taschen!**
in Leder, Plüsch, Seebund, nur
beste Handarbeit!
keine Maschinenarbeit!
empfiehlt äusserst preiswert [ad]
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Ramsdahl
23 Geiststraße 23.
Nach in Zeit, von dem soliden
Schuhwerk
billigst einzukaufen.
Eingekoffen ein großer Posten
Blauen u. Tricot-Anzüge
für Kinder.
Ein- und Verkauf
von Partien aller Art (r
23 Geiststraße 23.

Fahrräder,
nur prima englische und deutsche
Fabrikate, kauft man unbedingt am
besten und billigsten
nur bei
Ed. Abelmann, Halle a. S.
Magdeburgerstr. 1.
Ueberzeugung macht wahr! —
ich führe die Fahrräder nur als
Nebengeschäft, gebe daher mit
ganz geringem Verdienst ab. [r

Schuhwaren,
bette Maschinen u. Handarbeit, empf.
Albert Wetterling, Schmeerstr.
Nr. 26.
Kinderstühle schon von 50 & an. [a

**Billige, eiserne
Schiebe-Barren**

für Erdtransport u. Bauarbeiten.
Sachsse & Co.,
Magdeburgerstr. 67.
Benzinbranchenclub 408. [a

Dampfmaschinen,
Dampfkessel, Locomobilen,
Pumpen, Gasmotoren, Pumo-
meter, Transmissionstheile,
Rohre, Bassins u. f. v. vert. u. bill.
L. Schreiber, Ingenieur,
Gäßstr. 113, dicht bei der Bismarckstr.

Wanderwagen, Reiseförbel
Große Auswahl! Billige Preise!
K. A. Koch,
Geiststraße 17. [a

Großes Lager aller Arten
Böttcherwaren.
G. Zander, Gr. Sandstraße 12.

